

Bildungsangebote zur Sonderausstellung

in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg

Moderiertes Gespräch

Medienprofi, Netzwerker, Zeitzeuge: Wir hinterfragen die „Speer-Legende“

Zu Beginn der Ausstellung thematisiert eine audiovisuelle Rauminstallation Speers Version der Geschichte und deren Widersprüche. In einer anschließenden Kurzführung richtet sich dann der Fokus gezielt auf Speers Aussagen im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess, seinen Umgang mit den Medien und wichtige Personen in seinem Umfeld.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wird die von Speer vielfach kommunizierte Legende seines Wirkens im Nationalsozialismus hinterfragt: Anhand von Expertenmeinungen und Dokumenten untersuchen Kleingruppen Speers Rolle als Architekt und Rüstungsminister, seine Mitwisserschaft bei der Judenverfolgung und sein Auftreten in der Bundesrepublik nach 1945. Eine abschließende Runde im Plenum führt zurück zur zentralen Frage: Wie und warum funktionierte die „Speer-Legende“?

Zielgruppe: Jahrgangsstufe
9–12 (MS, RS, Gym, FOS, B)
Dauer: 90 Minuten
Kosten: 30 Euro



Ausstellungsführung Albert Speer in der Bundesrepublik

Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Effizientes Netzwerken und mediale Selbstinszenierung: Was wie ein Blick auf aktuelle Politstrategien klingt, macht auch die Person Albert Speer fassbar. Beim Rundgang durch die Ausstellung werden die entscheidenden Stationen in Speers Biografie anhand ausgewählter Bild- und Schriftdokumente vermittelt. Eine kritische Gegenüberstellung von Speers Selbstinszenierung und Forschungsergebnissen hilft, die Strategien der „Speer-Legende“ zu entlarven und aufzuzeigen, warum diese in der bundesdeutschen Öffentlichkeit so gut funktionieren konnte. Auch die Medienstationen der Ausstellung ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem „Mythos“ Speer.

Zielgruppe: Erwachsene
Dauer: 60 Minuten
Kosten: 60 Euro pro Gruppe
mit max. 25 Personen

Veranstaltungen

Ausstellungseröffnung

mit einem Vortrag von
Prof. Dr. Magnus Brechtken,
Institut für Zeitgeschichte, München
Do, 27.04.2017, 18.30 Uhr

Ausstellungsführung

So, 30.04., 28.05., 25.06., 23.07.,
20.08., 17.09., 15.10. und 12.11.2017,
15 Uhr
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

Buchvorstellung

**Albert Speer –
Eine deutsche Karriere**
Prof. Dr. Magnus Brechtken
Di, 20.06.2017, 18.30 Uhr

Der Eintritt in die Sonderausstellung und zu allen Veranstaltungen, soweit nicht anders vermerkt, ist frei.

Die Ausstellung findet in enger Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München/Berlin (IfZ) statt. Wir danken besonders dem stellvertretenden Direktor des IfZ, Prof. Dr. Magnus Brechtken, für die wissenschaftliche Beratung und Unterstützung.

Gesprächsrunde

**„Gentleman-Nazi“?
Albert Speer und seine Verbrechen**
Dr. Susanne Willems, Berlin,
und Dr. Heinrich Schwendemann,
Universität Freiburg
Do, 21.09.2017, 18.30 Uhr

Gesprächsrunde

**Speer und Wir –
künstlerische Zugänge**
Dr. Stephan Krass, Redakteur SWR,
und Dr. Heinrich Breloer (angefragt),
Filmemacher Köln
genauer Termin ab Sommer unter:
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr

Verkehrsverbindung

- Straßenbahnlinien 6, 9:
Haltestelle Doku-Zentrum
- Buslinien 36, 55, 65:
Haltestelle Doku-Zentrum
- S-Bahnlinie 2:
Haltestelle Dutzendteich Bahnhof





Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Museen der Stadt Nürnberg
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

museen der stadt nürnberg


NÜRNBERG

Ausstellung 28.04.–26.11.2017  

Albert Speer in der Bundesrepublik

Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

museen dokumentationszentrum
reichsparteitagsgelände
der stadt nürnberg



Albert Speer in der Bundesrepublik

Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Als sich am 1. Oktober 1966 um genau 00:00 Uhr die Tore des Gefängnisses in Berlin-Spandau öffneten, warteten über tausend Schaulustige auf Albert Speer und Baldur von Schirach, die ihre zwanzigjährige Haftstrafe abgesessen hatten. Ein Pulk von Journalisten versammelte sich, um noch in der Nacht die freigelassenen NS-Kriegsverbrecher zu hören. Mikrophone und Kameras aus aller Welt richteten sich vor allem auf Speer, der nun für viele Jahre erneut ins Rampenlicht der Öffentlichkeit rückte – diesmal als gefeierter und scheinbar geläuterter Zeitzeuge.

In den folgenden Jahren trug Speer, einst als Architekt und Rüstungsminister ein enger Vertrauter Hitlers, seine Legende in die Öffentlichkeit: Er – und damit auch die meisten Deutschen – hätten von den Verbrechen des Nationalsozialismus nichts gewusst und seien, von der Aura Hitlers verführt, in den Krieg unverschuldet hineingeraten. Vom systematischen Mord an den europäischen Juden habe man keine Kenntnis gehabt.

Entgegen seiner eigenen Darstellung war Albert Speer aber keineswegs nur Architekt und unpolitischer Techniker. Speer war vielmehr einer der Haupttäter des nationalsozialistischen Regimes, maßgeblich beteiligt an der Judenverfolgung, den Verbrechen in den Konzentrationslagern und der Ausbeutung von Zwangsarbeitern.

Die Ausstellung im Dokumentationszentrum lässt die „Speer-Legende“ sowie den Umgang der Deutschen mit ihrer Vergangenheit sichtbar werden. Damit einher geht die spannende Frage, warum diese Legende in der Bundesrepublik über Jahrzehnte Resonanz fand – selbst dann noch, als Historiker viele Erzählungen längst mit Fakten aus den Archiven widerlegt hatten.

„Ihre Bücher habe ich aus zureichenden und wohl sogar Ihnen verständlichen Gründen nicht gelesen. Ich werde sie auch nicht lesen.“

Jean Améry in einem offenen Brief in: *Frankfurter Rundschau*, 14. Oktober 1975



Albert Speer in Federal Republic. Dealing with the German Past

When the gates of Berlin's Spandau Prison opened at exactly midnight on the morning of October 1, 1966, more than a thousand bystanders were waiting for Albert Speer and Baldur von Schirach, who had served out their twenty-year prison sentence. Even at that early hour of the morning, a throng of journalists had gathered to hear the released Nazi war criminals. Microphones and cameras from all over the world were especially trained on Speer, who would now return to the public limelight for many years – this time as a celebrated and apparently chastened eyewitness of the era.

In subsequent years, Speer, once Hitler's close confidant as an architect and Armaments Minister, disseminated his mythology to the public: He – and by implication, most Germans – had known nothing of the Nazis' crimes; Hitler's aura had seduced them into becoming innocently involved in the war. They had never known anything of the systematic murder of European Jews.

But contrary to his self-description, Albert Speer was by no means just an architect and apolitical technician. He had been one of the chief offenders in the National Socialist regime, playing a significant role in the persecution of the Jews, the crimes at the concentration camps, and the exploitation of forced laborers.

The exhibition at the Documentation Center uncovers "Speer's Myths" and how Germans have dealt with their past. That exploration goes hand in hand with the absorbing question of why these tales resonated for decades in the Federal Republic, even long after historians had refuted many of them with facts from the archives.